

Petri Heil!

## Wie geht es nun weiter mit dem Fischotter?

Jetzt ist es auch schon wieder eineinhalb Jahre her, dass man sich im Lande auf einen Fischotter-Managementplan ein-schwor. Er bewegt sich zwischen dem völligen Schutz durch die EU und einer künftig genau zu dokumentierenden Regulation des Otterbestands. Die Fischer erwarten eine Verkleinerung der Populationsgröße um zwei bis vier Prozent, was jener Zahl an Ottern entspricht, die jährlich im Straßenverkehr getötet werden.

Um den Otter jagdlich regulieren zu können, muss laut Managementplan nachgewiesen werden, welchen Schaden er anrichtet.

Deshalb haben einige Fischereireviere im heurigen Frühjahr Daten zum Fischbestand mittels Elektrofischung gesammelt. In der Wald-aist, der Großen Mühl, der oberen Steyr und im Pechgraben wurde im Herbst von einem unabhängigen technischen Büro der Fischbestand erhoben. Das wird im Frühjahr wiederholt. Aus den Daten der Reviere und des Sachverständigenbüros dürfte sich eine profunde Einschätzung jener Schäden ergeben, die dem Otter zuzurechnen sind.



KOLUMNE  
VON  
KLAUS BUTTINGER

Weiters wird der Otter in etlichen Teilen Ober-österreichs von Wildbiologen den Winter über beobachtet. Spuren im Schnee und Analysen von Otterhinterlassenschaften werden ein Bild von der Populationsdichte erzeugen.

„Im Winter frisst der Otter fast ausschließlich Fisch“, sagt Landes-fischermeister Siegfried Pilgerstorfer. Täglich brauche ein Otter ein Kilo Nahrung. Schon allein daraus lasse sich verstehen, dass so mancher Fischwasserpächter auf den Besatz, sprich das „Otterfut-

ter“, verzichte. Er schätzt, dass heute deutlich mehr als jene 600 Fischotter im Lande leben, die bei der offiziellen Bestandsaufnahme 2012 festgestellt wurden.

Auf dem Plan steht, sämtliche Daten des Monitorings im Frühjahr zusammenzuführen. „Damit haben wir die Grundlage, um erste Entnahmegenehmigungen zu erhalten“, sagt Pilgerstorfer. Er erwarte sich eine Entscheidung bis Sommer 2017. Dazwischen ist allerdings noch die Politik am Zug. Und deren Angeln sind bekanntlich sehr biegsam.

✉ [k.buttinger@nachrichten.at](mailto:k.buttinger@nachrichten.at)

”

**Die Angeln der Politik sind bekanntlich sehr biegsam.“**